

Alles ist an Gottes Segen

EG 352

Satz: Christa Kirschbaum 2016

1. Al - les ist an Got - tes Se - gen und an sei - ner Gnad ge - le - gen ü - ber

1. Al - les ist an Got - tes Se - gen und an sei - ner Gnad ge - le - gen ü - ber
2. Der mich bis - her hat er - nähr - et und mir man - ches Glück be - sche - ret, ist und
3. Sollt ich mich be - mühn um Sa - chen, die nur Sorg und Un - ruh mach - en und ganz

1. Al - les ist an Got - tes Se - gen und an sei - ner Gnad ge - le - gen ü - ber

5

al - les Geld und Gut. Wer auf Gott sein Hoff - nung set - zet, der be - hält ganz un - ver -

al - les Geld und Gut. Wer auf Gott sein Hoff - nung set - zet, der be - hält ganz un - ver -
blei - bet ew - ig mein. Der mich wun - der - bar ge - führ - et und noch leit - et und re -
un - be - ständ - ig sind? Nein, ich will nach Gü - tern rin - gen, die mir wah - re Ru - he

al - les Geld und Gut. Wer auf Gott sein Hoff - nung set - zet, der be - hält ganz un - ver -

10

let - zet ei - nen frei - en Hel - den - mut.

let - zet ei - nen frei - en Hel - den - mut.
gier - et, wird fort - hin mein Hel - fer sein.
brin - gen, die man in der Welt nicht find't.

let - zet ei - nen frei - en Hel - den - mut.

5. Er weiß schon nach seinem Willen
mein Verlangen zu erfüllen,
es hat alles seine Zeit.
Ich hab ihm nichts vorzuschreiben;
wie Gott will, so muß es bleiben,
wann Gott will, bin ich bereit.

4. Hoffnung kann das Herz erquicken;
was ich wünsche, wird sich schicken,
wenn es meinem Gott gefällt.
Meine Seele, Leib und Leben
hab ich seiner Gnad ergeben
und ihm alles heimgestellt.

6. Soll ich hier noch länger leben,
will ich ihm nicht widerstreben,
ich verlasse mich auf ihn.
Ist doch nichts, das lang bestehet,
alles Irdische vergehet
und fährt wie ein Strom dahin.

*T: Nürnberg 1676
M: Johann Löhner 1691,
bei Johann Adam Hiller 1793*